
Wahre Freude

«Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude völlig werde» (Johannes 15,11).

Benutzen wir solch ein Jesuswort immer vor allem, um darin Jesu Seele zu sehen. Wer so spricht, wie Jesus hier, fühlt eine grosse Freude in sich, und doch hat Jesus so gesprochen in der Abschiedsrede an seine Jünger, den furchtbarsten Tod vor Augen. Also selbst in jener Stunde hat er seine Freude noch in sich gespürt. Wie mächtig muss in ihm diese Freude gewesen sein, da sie selbst in jener grauenvollen Todeserwartung nicht versagte! Und wie liegt es ihm daran, gerade sie den Seinen zu hinterlassen. Offenbar empfand er seine Freude als etwas unvergleichlich Herrliches, seine Freudefähigkeit ist ihm nicht nur eine schöne Eigenschaft neben anderen, sondern er zählt sie zu seinen allerköstlichsten und wichtigsten.

Lassen wir uns nur Jesu Bild ja nicht verzeichnen! Sein Leben stehe uns immer vor der Seele als ganz erfüllt von unendlicher, unzerstörbar grosser Freude!

Auch die Christen will Jesus vor allem froh sehen; Freude macht er zur ersten Christenpflicht. Im Frühling ist der Natur erstes Bedürfnis viel Sonnenschein und dadurch Licht und Wärme. So ist im Menschenleben, soll sich alles Gute, sollen sich alle Tugenden, alle Kräfte recht entwickeln, zunächst immer wieder Freude nötig, viel helle, warme Freude. Wie kommt unser Herz gerade dieser Aufforderung Jesu entgegen? – Wie aber soll diese Freude beschaffen sein?

Eine zweifache Freude nennt Jesus hier. Wir beginnen mit der zweiten. Jesus spricht von *eurer* Freude. Behaltet zunächst eure Freude, offenbar eure natürlichen, menschlichen Freuden. Wenn man aus Unkenntnis oder Hass behauptet, Jesus verfinstere, verarme das Leben, so merke im Gegenteil: Alles, was in unserem natürlichen Leben wirklich den Namen «Freude» verdient, soll seinen Jüngern bleiben. Nur soll all das durch Jesus in ihnen vollkommen werden. Daraus entnehmen wir: Auch nicht einmal dämpfen will Jesus die natürliche Lebensfreude, sondern sie mehren. Die natürliche Freude soll nicht nur gesteigert, sondern zur Mittagssonnenhöhe erhoben werden. Wie kann das geschehen?

Es geschieht dadurch, dass wir Christus in uns wecken lassen den dankbaren Sinn für alles natürlich Gute und menschlich Schöne im Welt- und Menschenleben. Der Dankbare sieht, wie viel, unübertrieben, unendlich viel Grund zur Freude auch in schwerer Zeit noch vorhanden ist.

Einen wahrhaft grossartigen Aufschwung natürlicher Freude aber bringt Jesus, indem er lehrt, sich alles gut Natürlichen als eines wahrhaft Göttlichen zu freuen. Er lehrt die Seinen alle Schönheit und Harmonie des Weltalls, alle Blüten und Früchte der Natur hinzunehmen als eine Gottesgabe, ja noch mehr, als ein Kunstwerk unmittelbar aus Gottes Hand, das göttliche Art an sich trägt, und darum mit andachtsvoller Freude zu brauchen und zu geniessen ist.

Erst recht lehrt uns Jesus uns freuen alles echt Menschlichen. Jeden gesunden Menschenlebens als etwas Göttlichen, aus Gott Quellenden, auch alles dessen, was nur irgend den edlen Namen «Gemeinschaft» verdient, besonders der reinen, starken, feurigen, natürlichen Menschenliebe in ihrer reichen Mannigfaltigkeit. Nach Jesu Willen soll aber auch sicher bleiben und erhöht werden die Freude an den grossen Gemeinschaften, an Volkstum, Vaterland und allem Grossen, das Gott auf ihrem Boden wachsen lässt. Welch grossartige, mächtige Freuden gibt es erst hier!

Aber vergessen wir nie: Jesus hebt die natürliche Freude, indem er sie fort und fort reinigt. Lassen wir ihn nur allen bitteren Beigeschmack, alles Böse daran recht tilgen, das in den Genuss einen verstimmenden Unterton hineinbringt.

Dazu aber will Jesus eine ganze Welt neuer Freuden fügen. Er nennt sie hier: *«Meine Freude»*. Sie vor allem will er den Seinen hinterlassen. Sie bilden für sein Bewusstsein den Gipfel aller Freuden, die Schneegipfel, denen die natürlichen Freuden wie liebliche Vorberge nur vorgelagert sind. Nur auf einige aus seiner unerschöpflichen Fülle heiligster Freuden lasst mich hier hinweisen, jeden zu diesen letztlich unbeschreiblichen Freuden hinlockend.

Über allem steht hier die Freude an Gott selbst. Wie konnte Jesus jubeln aus seinem Allerheiligsten heraus, aus der Freude des Sohnes an der Gemeinschaft mit seinem Vater. Auch in unserm Leben soll widerstrahlen die Freude des Gotteskindes an seinem ewigen Vater. Ihr wisst doch hoffentlich alle etwas von den ganz überirdischen Freuden, die durchs Leben gehen, wenn es unserer Seele gegeben wird, sich innerlichst mit Gott selbst zu berühren, wieder etwas von Gottes ursprünglichem heiligen Geist, vom Christusgeist zu schmecken. Das ist Gottes schönste Gnade, wenn er je und je, schon hienieden, Menschen solche besondere Segenszeiten erleben lässt, über denen es steht: Schon hier selig! Wie kann man sich aus Erdenniederungen wieder heiss zurücksehnen nach solchen Höhen. Ist es doch der Gipfel aller Freude, mit einer grossen, starken Liebe geliebt zu werden. Was bedeutet es erst, fort und fort die Liebe des einigen Gottes, seine ganz persönliche Liebe zu mir und besonders seine herzbefreiende, vergebende Liebe zu erleben, ja auch schon an sie glauben zu dürfen!

Die Jesus ganz eigentümlichen Freuden sind es auch, wenn er uns etwas vom Leben aus Gott spüren lässt. Wir können auch sagen, es sind die Erlösungsfreuden, die das Erleben Jesus Christus als Erlöser bringt. Es sind die hohen, einzigartigen Freuden im Sünderleben, die das Bewusstsein bringt: Ich spüre, wie mir von ihm her Kräfte der sittlichen Gesundheit zuströmen.

Zu Jesu echtsten Freuden gehören endlich die Liebesfreuden, in die er auch die Seinen hineinziehen will. Lassen wir uns von ihm dazu erheben, uns immer selbstvergessender mit ihm, dem guten Hirten, an andern zu freuen, an ihrem persönlichen Leben, an ihrem Glück und ihren Erfolgen, wie an ihrer Rettung und an jeder Besserung bei ihnen. Lernen wir die grosse Freudensteigerung, die uns das Jesuswort erschliesst: *«Geben ist seliger denn nehmen»* (Apostelgeschichte 20,35). Lernen wir froh dafür zu danken, wenn es uns gegeben wird, einem anderen in Liebe etwas zu sein, täglich anderen so manche Dienste zu leisten, ob auch oft kleine, doch immer wertvolle.

Wie erweitert sich da die Welt der Freuden immer mehr! Wenn wir uns nun gar erheben zur Freude am Reich Gottes, an den Fortschritten und Siegen der Sache Christi in der Menschheit, so gibt es edelste, geistig ganz reine Freuden.

Denken nun viele: *«Ich kann nicht mit. Ich habe die Freude verlernt. Oder gar: Ich habe nie Freudefähigkeit gehabt. Von Freude zu sprechen, sie gar fordern zu hören, macht mich ganz traurig.»* Wie können auch solche Seelen froh werden? Wie können wir alle noch viel mehr von echter Christusfreude gewinnen? Jesus antwortet: *«Solches rede ich zu euch, auf dass meine Freude in euch bleibe!»* Das entspricht ganz der Erfahrung vieler hier, wenn Jesus mit uns redet. Nur durch sein Wort kommt die vollkommene Freude in unser Leben. Nur lerne man es recht aufzunehmen: Mit Glauben, das heisst aber vor allem mit Freuden. Lerne dich am Worte Gottes freuen, wenn du es liest, Freuden dabei zu suchen, es als Frohebotschaft zu hören. Wer in solch einem Vertrauen das Wort liest und hört, dem wird es zu einem unerschöpflichen Freudenquell werden.

Amen.

Predigt von Traugott Hahn
Wahre Freude

Herausgegeben durch
C. Bertelsmann, Gütersloh, 1925
in *Glaubet an das Licht*

Digitalisiert und überarbeitet durch
Bibelgruppe Langenthal
<http://schriftenarchiv.ch/>
Kontakt: bibelgruppe-langenthal@gmx.ch